Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 94. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 24. Februar 1865.

Preußen.

Berlin, 23. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Major v. Somnitz vom Garde-Husaren-Regiment die Schwerter zum rothen Adler-Orden 4. Klasse, so wie dem Sergeanten Belitzki, Unteroffizier Preetz und Gefreiten Grabert von demselben Regiment, das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse zu verleihen; den als Mitglied der Telegraphen-Direction fungirenden Ober-Telegraphen-Inspector Maron zum Telegraphen-Directions-Rath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse; so wie die Kreisrichter Hartwich in Löbau, Pickering in Marienburg, Lilienhain in Thorn, Schumann in Tuchel, Strehlke in Berent, und Kapff und Neuhaus in Schlochau zu Kreisgerichts-Räthen; und den Kaufmann F. Wilkens in Georgetown Demerara zum Consul daselbst zu ernennen.

Dem Gewerbe-Schullehrer K. J. Ulffers zu Brieg ist unter dem 20. Februar 1865 ein Patent auf eine als neu und eigenthümlich erkannte Control-Waage für Rübenzucker-Fabriken, auf fünf Jahre ertheilt worden.

Berlin, 23. Febr. [Se. Maj. der König] nahmen heut im Beisein des Commandanten die militärischen Meldungen des Obersten v. Trotha, Commandeur des Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, des Oberst-Lieut. v. Marozowicz vom Generalstab, des Majors Grafen v. Finkenstein vom 1. Pos. Inf.-Regt Nr. 18, und des Hauptmanns v. Jossa vom 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 56 entgegen und empfingen demnächst den Vortrag des Kriegsministers und des General-Lieutenants, General-Adjutanten Frhrn. v. Manteuffel.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] nahm im Laufe des gestrigen Vormittages die Meldungen des Hauptmanns v. Hahnke vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, des Premier-Lieutenants Stockmarr vom 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 und des Premier-Lieutenants von Usedom vom 1. ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 (Kronprinz) entgegen.

Um 12 Uhr war Höchstderselbe als ehemaliges Mitglied des 1. Garde-Dragoner-Regiments bei dem Empfange einer Deputation des gedachten Regiments durch Se. Maj. den König gegenwärtig.

Hierauf empfing Se. königl. Hoheit eine aus dem General-Lieutenant a. D. von Derenthal, dem Ritterschaftsrath von Blankenburg, Justizrath Wagener und dem Kammerherrn Freiherrn von Gaffron-Kunern bestehende Deputation des preußischen Volksvereins, welche im Namen des gedachten Vereins Höchstdemselben die für die Kronprinzstiftung eingesammelte Summe von 4000 Thlr. überreichte. Um ½ 5 Uhr war kleines Diner bei Ihren königl. Hoheiten, zu welchem die Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Karl von Hohenzollern, General-Lieutenant von Griesheim und Oberst v. Borstell Einladungen erhalten hatten. (St.-A.)

O. C. [Die zur Berathung über die Verfassungsmäßigkeit des Prisen-Reglements (allerh. Erlaß vom 20. Juni 1864) gewählte besondere Commission, deren Einsetzung durch den bekannten Antrag des Abg. v. Rönne provocirt wurde, hat heute mit 12 Stimmen gegen 1 folgenden Beschluß gefaßt: „Das hohe Haus der Abgeordneten wolle beschließen: den allerh. Erlaß vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Prisen-Reglements, so wie der Bestimmungen über das Verfahren in Prisensachen wegen ermangelnder verfassungsmäßiger Zustimmung der beiden Häuser des Landtags für rechtsungiltig zu erklären." Die Regierung, vertreten durch den Geh. Rath Pape vom Justizministerium, und einen Rath der Marine-Verwaltung hielt an dem Standpunkt fest, den sie im Plenum des Abgeordnetenhauses geltend machte, daß es sich hier um einen Ausfluß der Kriegshoheit und einen Akt der Executive handle, bei welchem die zur Vollendung eines legislatorischen Aktes berufenen Faktoren nicht mitzuwirken hätten. Seitens der Comm. wurde diese Auffassung im Prinzip und durch den Hinweis auf die österr. Regierung bestritten, welche gerade in neuester Zeit dem Reichsrath ein Prisenreglement zur vorläufigen Kenntnißnahme und Beurtheilung vorgelegt hat, wenn sie gleich die volle Anerkennung seiner legislatorischen Befugniß für die in Rede stehende Vorlage bestreitet. Jedenfalls hat die österreichische Regierung gezeigt, daß sie das Prisen-Reglement nicht lediglich als einen Akt der Executive behandeln will. Die Berufung auf England wurde von einem Mitgliede der Commission abgelehnt, weil die Minister Englands aus der Mehrheit des Unterhauses hervorgehn und verantwortlich sind. — Durch den obigen Beschluß ist der Antrag des Abg. v. d. Heydt, die Zustimmung des Landtags zum Erlaß vom 20. Juni 1864 für nothwendig zu erklären und sie nachträglich zu ertheilen, beseitigt. — Zum Referenten ist der Abg. John (Labiau) gewählt.

[Die Justiz-Commission] hat heute den Bericht wegen Aufhebung der hennebergschen Landes-Ordnung festgestellt und sich mit einer Petition, betreffend die Stellung der Assessoren, beschäftigt. In der nächsten Woche wird sie die Vorlage, betreffend die Gerichtsbarkeit der Consulate und den Antrag auf Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. auf jeden Thaler Gerichtskosten berathen.

[Die Budget-Commission] hat sich heute mit den Anträgen beschäftigt, mit welchen der Generalbericht der Sub-Commission schließt. Die Anträge selbst sind bekannt. Antrag I. ist einstimmig angenommen worden; desgleichen Antrag II., nachdem zwei Verbesserungs-Anträge (a. die Worte „Umgestaltung und" zu streichen; b. hinter den Worten „der Militär-Etat bedarf" die Worte einzufügen: „auf gesetzlicher Grundlage beruhenden") abgelehnt waren; das letztere Amendement deshalb, weil man davon ausging, daß die rechtliche Seite der Frage an dieser Stelle nicht zu erwähnen sei, daß der Generalbericht sich nur mit finanziellen Gesichtspunkten zu beschäftigen habe, zumal die Militär-Commission die Rechtsfrage besonders behandeln werde. — Antrag III. wird mit folgendem Zusatz angenommen: hinter dem Worte „Subalternbeamte" die Worte einzuschieben: „Unteroffiziere und Gemeine der Armee." — Antrag IV. wird in folgender Fassung angenommen: „Der gegenwärtige Zeitpunkt ist geeignet, eine Reform, resp. Ermäßigung drückender oder zweckwidrig angelegter Staatslasten, namentlich die Beseitigung des Zuschlages zu den Gerichtskosten, die Herabsetzung des Briefportos und die Beseitigung des Salzmonopols in Angriff zu nehmen."

So weit reichte die heutige Beschlußfassung; morgen 10 Uhr hat die Budgetcommission wiederum Sitzung und wird dann zum Antrag V. übergehen, zu welchem folgendes Amendement eingebracht ist: an Stelle der Worte: „auf den ursprünglich veranschlagten Betrag von 2,843,260 Thalern jährlich" zu setzen: „auf den Betrag der die Gebäudesteuern früher vertretenden Steuern von 2,273,336 Thlrn. herabzusetzen."

Zum Antrage VI. liegt folgendes Amendement vor: „daß jährlich durch das Budget festgestellt werde, für welche Monate die Klassensteuer und Einkommensteuer zu erheben ist."

Endlich ist von Virchow ein Antrag VII. eingebracht: „das Abgeordnetenhaus fordert die kgl. Staatsregierung auf, den vorgelegten Entwurf des Staatshaushalts-Etats zurückzuziehen und einen neuen Entwurf auszuarbeiten, in welchem den Beschlüssen von I.—VI. Rechnung getragen wird."

Man nimmt an, daß der Generalbericht am Abend des Montags zur Vertheilung an sämmtliche Mitglieder des Hauses der Abgeordneten kommt, und daß die Debatten im Plenum die zweite Hälfte der nächsten Woche von Donnerstag ab ausfüllen werden.

[England, Oesterreich und die Herzogthümerfrage.] Es ist nicht ohne Grund bezweifelt worden, daß England versucht habe, durch Vorstellungen bei der hiesigen Regierung einen Einfluß auf deren Entschließungen in der Angelegenheit Schleswig-Holsteins zu üben; dagegen glaubt man hier bestimmt zu wissen, daß in der Herzogthümerfrage zwischen England und Oesterreich Schriftstücke gewechselt worden sind, in welchen Oesterreich Gelegenheit erhalten habe, die Grenzen näher zu bezeichnen, bis zu welchen das wiener Cabinet äußersten Falles mit der preußischen Politik Hand in Hand gehen könne. Es wird erwartet, daß die Parlaments-Verhandlungen in London hierüber gelegentlich authentische Aufklärung geben werden.

[Erklärung in der Coalitionsfrage.] Die Abgg. Dr. Waldeck, Dr. Ziegert, v. Rönne, Dr. Becker, v. Unruh, Röpell, Zacher, Duncker, Löwe (Bielefeld), Kyll, Raffauf, Meibauer, Bresgen, Frentzel, v. Valentini, Dr. Eberty, v. Hoverbeck, Dr. Möller und Hagen haben nachfolgende Erklärung zu den Akten des Hauses gegeben:

Die Unterzeichneten haben übereinstimmend mit dem Commissionsantrage und dem Antrage Schulze-Faucher für die Aufhebung der § 181—182 der Gewerbeordnung gestimmt, ohne dabei vorauszusetzen, daß durch diese bejahende Abstimmung zugleich eine verneinende in Ansehung der außerdem von der Commission und den Amendementstellern beantragten Aufhebung anderer Gesetze herbeigeführt sei.

Sie constatiren dies, zugleich, daß sie den § 183 der Gewerbeordnung als bereits durch die Verfassung aufgehoben betrachten, und daß sie, wäre die Abstimmung fortgesetzt, gestimmt haben würden:

a) für Aufhebung des § 184 der Gewerbeordnung, der Geld- und Gefängnißstrafe wegen Nichterfüllung eines Civil-Contractes gegen Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter anordnet;

b) für Aufhebung der §§ 16, 17, 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1860, die Aufsicht der Bergbehörden und das Verhältniß der Berg- und Hütten-Arbeiter betreffend (Commissions-Antrag);

c) für Aufhebung des Gesetzes vom 24. April 1854 über die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter (Amendement Becker).

[In der bekannten Injurienklage des Abg. Dr. Langerhans] gegen den Landrath seines Wahlkreises, einen Herrn v. Massenbach, ist der im Interesse des Letzteren erhobene Competenzconflict noch nicht, wie dieser Tage gemeldet wurde, zurückgewiesen, vielmehr ist nur, nach der „Rh. Ztg.", den Parteien folgender Vorbescheid des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, d. d. 10. Dez. 1864 zugestellt worden: „Auf den in der Injurienprozeßsache des Dr. Langerhans zu Berlin gegen den Landrath v. Massenbach zu Samter von der königl. Regierung zu Posen erhobenen Conflict hat der unterzeichnete Gerichtshof den Beschluß gefaßt: daß vor definitiver Entscheidung durch weitere Verhandlung unter den Parteien und nöthigenfalls durch Beweisaufnahme noch näher festzustellen: 1) ob der Verklagte bei den in der Klage bezeichneten Gelegenheiten sich dahin geäußert habe, daß der Kläger sich wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchung befinde; 2) ob und wegen welchen Vergehens der Kläger im Jahre 1863 angeklagt und zur Untersuchung gezogen, unter Adhibition der betreffenden Untersuchungsverhandlungen; 3) ob und welche Kenntniß der Verklagte von dem gegen den Kläger eingeleiteten Untersuchungsverfahren und dessen Gegenstande zur Zeit der incriminirten Aeußerungen gehabt hat, namentlich, ob und welche amtliche Nachrichten ihm darüber zugegangen waren."

[Nachwahl.] Aus Zinten ist Dinstag Abend hier die telegraph. Depesche angelangt, daß bei der dortigen Abgeordnetenwahl für den Kreis Eylau-Heiligenbeil Herr v. Tettau mit 167 Stimmen gegen 166, die der Gegencandidat Douglas erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden ist.

[Verbot.] Die schleswig-holsteinische Regierung hat das in Kopenhagen erscheinende Wochenblatt „Danmark" für den ganzen Umfang der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg verboten.

Danzig, 22. Febr. [Marine.] Wie das „Danz. Dampfb." wissen will, sollen die Segel-Fregatten Thetis und Gefion künftig als Artillerie-Uebungsschiffe verwendet werden und zwar erstere (gleichzeitig als Wachtschiff) für den Kriegshafen an der Jahde, letztere für die hiesige Station. — Das Eis, womit die hiesige Bucht während der letzten Wochen bedeckt war, ist in der letzten Nacht mit Südwestwind von der Ostmoole bis gegen Zoppot abgetrieben, und jetzt, soweit das Auge reicht, offen Wasser.

Stettin, 21. Febr. [Preßprozeß.] Die „Neue Stett. Ztg." vom 30. November v. J. wurde wegen des Leitartikels „Preußen und die Bundesexecution in den Herzogthümern" von der Polizei mit Beschlag belegt. In demselben wurde die Erledigung der Bundesexecution, das Verhalten der Regierungen von Sachsen und Hannover gegen Preußen besprochen und schließlich aus der Executions-Ordnung vom 3. August 1820 der Nachweis geführt, daß die preußische Regierung das formelle Recht für sich habe bei ihrem Verlangen, der Bundesexecution in den Herzogthümern ein Ziel zu setzen. Beiläufig war dann an einer Stelle eine Betrachtung über den Stand der Machtfrage in Deutschland eingestreut und bemerkt worden, daß, wäre in Preußen eine Regierung am Ruder, welche von den Sympathien des Volkes getragen würde, die deutsche Frage sich um einen mächtigen Schritt weiter fördern ließe. „Statt aber — so heißt es weiter — mit einer warmen Theilnahme die Schritte seiner Regirung zu begleiten und denselben die Weihe der Kraft zu ertheilen, prüft das preußische Volk, kühl bis ans Herz hinan, die ohne sein Zuthun oft abenteuerliche Bahnen beschreibende Politik seiner derzeitigen Staatsmänner." Wegen dieser Stelle, speziell wegen des Ausdrucks „abenteuerliche Bahnen" war von der Polizeibehörde die Beschlagnahme verhängt worden, das königliche Kreisgericht hob dieselbe jedoch auf und verfügte Freigebung der beschlagenen Exemplare. Gegen diesen Beschluß legte hierauf die Staatsanwaltschaft Recurs an das hiesige Appellationsgericht ein, welches zu Gunsten der letzteren entschied und die Beschlagnahme bestätigte. In Folge dessen ward gegen den Redacteur G. Wiemann auf Grund des § 102 des Str.-G.-B. wegen Beleidigung der Minister in Beziehung auf ihren Beruf Anklage erhoben, und stand zur Verhandlung derselben vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts unter dem Vorsitze des Kreisgerichtsraths Herrn Haupt am Montag Termin an. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. (N. St. Z.)

Mühlhausen (Pr. Sachsen), 18. Febr. [Beschlagnahme.] Gestern wurden, wie der „M. A." meldet, in der hiesigen Rode'schen Buchdruckerei die vorräthigen Exemplare der vom Pastor Beckenstedt am letzten Reformationsfeste in der Kirche zu St. Petri abgehaltenen und im Druck erschienenen Predigt mit Beschlag belegt. (Gegen den Prediger ist bekanntlich von katholischer Seite wegen Schmähung der katholischen Kirche denuncirt worden. Wenn wir nicht irren, war die Predigt gegen die vielgenannte Schrift des Bischofs Dr. Martin von Paderborn gerichtet gewesen.)

Deutschland.

Hannover, 19. Febr. [Die zweite Diät der Sitzung des Bundes-Ausschusses für das deutsche Civilrecht] ist, wie ich Ihnen im voraus anzeigte, vorgestern eröffnet, in so fern feierlich, als der Ehren-Präsident, Justizminister Windthorst, sie mit einer Anrede an die Versammlung einleitete. Er hob als erfreuliche Genugthuung hervor, daß der Ausschuß heute zum erstenmale einen Abgeordneten für die Elb-Herzogthümer begrüße, und war überzeugt, daß alle mit ihm den Vertreter des gewissermaßen jüngsten Mitgliedes der deutschen Staaten-Familie mit der ganzen Herzlichkeit hier empfangen würden, die jüngsten Gliedern einer Familie stets zu Theil werde. Was die Arbeit der Versammlung angeht, so bezeichnete sie der Minister als ehrenvoll, aber auch als besonders schwierig. Die Schwierigkeit gelte von der Entwerfung einer Civilprozeß-Ordnung überhaupt, vollends aber von einer solchen, die für eine größere Zahl von Staaten bestimmt sei, in denen die jetzt geltenden Prozeßnormen so wesentlich von einander abweichen. Daß die Aufgabe aber nicht unlösbar sei, dafür erkannte der Minister die Bürgschaft in dem Entwurfe der ersten Lesung. Bedürfe dieser Entwurf, wie die ganze Versammlung mit ihm annehmen würde, auch noch sorgfältigster Ueberarbeitung, so enthalte er doch die Gewähr des endlichen Gelingens eines Werkes, dessen hohe Bedeutung für das gesammte deutsche Vaterland um so sicherer zur Geltung kommen werde, je reicher es an innerem Werth und je rascher es vollendet sein würde. Der Abgeordnete für Oesterreich, Dr. Rizy, dankte für die Worte des Ministers und bat, daß derselbe auch dem Könige den Dank der Versammlung für die huldvolle Fürsorge ausdrücken wolle, die Seine Majestät den Bedürfnissen und Zwecken des Ausschusses habe angedeihen lassen. Dr. Rizy übernahm dann wieder die Leitung der Geschäfte. Anwesend waren die Abgeordneten für Oesterreich, Baiern, Sachsen, Würtemberg und Baden, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg, Holstein-Lauenburg, Nassau und Sachsen-Meiningen. — Neben diesem deutschen Ausschusse tagt hier gleichzeitig ein hannover'scher von zwanzig Richtern, die eine Ausführungs-Verordnung zu dem neuen Hypotheken-Gesetz im Auftrage des Justizministers zu entwerfen haben. (K. Z.)

Tondern, 19. Febr. [Dänischgesinnte] Gestern war ein Kirchenjurat aus Nordlügum wegen politischer Umtriebe vor das hiesige Visitatorialgericht geladen. Er stand u. A. in Verdacht, das angeordnete Läuten am Friedensfeste auf indirectem Wege verhindert zu haben. Man hat eine strenge Untersuchung nicht für nöthig befunden, ihn einfach seines Amtes entlassen und ihn dann gehen lassen. Auch in Mögeltondern soll neulich in Folge eines unpassenden Benehmens der Dänischgesinnten gegen österreichische Jäger etwas von Schlägereien vorgefallen sein.

Italien.

Neapel, 16. Febr. [Die Familie Murat] tritt neuerdings mit Ansprüchen auf ihre ehemaligen Domänen hervor. Den Richtern des Appellhofs und vielen Regierungsbeamten, ist ein starker Band überreicht worden, in dem die Documente gesammelt sind, auf welche die Murat ihre Ansprüche stützen. Joachim Murat besaß vor der Besteigung des Throns von Neapel in Frankreich liegende Gründe für beiläufig 20 Millionen. Als er König wurde, verkaufte er seine Güter in Frankreich und legte das Geld in Domänen im Neapolitanischen an. Er baute Häuser und Paläste mit Mitteln, welche nicht der Civilliste entnommen waren, und folgte darin dem Beispiel Napoleons I., der auch in jenen Provinzen Privatbesitzungen im Werthe von 10 Millionen besaß. Die Restauration achtete die Besitzungen des Kaisers Napoleon I., confiscirte aber diejenigen der Murat. Diese protestirten, natürlich erfolglos, legten aber gegenwärtig gegen die Gesellschaft für den Verkauf der Staatsdomänen gerichtliche Inhibition ein, und waren unter Minghetti schon nahe daran eine Transaction abzuschließen. Der neue Minister Sella zeigt sich aber hierzu nicht geneigt, und ruft das Recht der vollendeten Thatsachen an. Infolge dieser Antwort beginnen jetzt die Murat den interessanten regelmäßigen Prozeß.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Februar. [Die Antwort des Cardinals Antonelli] auf die Note des Herrn Drouyn de Lhuys vom 8. Febr. ist der „Patrie" zufolge hier eingetroffen. Die päpstliche Regierung hat einstweilen klein beigegeben, und die Antwort Antonelli's ist so demüthig ausgefallen, daß man hier keine Einwendung dagegen erhebt, wenn Chigi weiter auf seinem Posten verbleiben will. Diese Antwort soll, den Einen zufolge, im „Moniteur" erscheinen, nach Anderen blos in der Kammer vom Staats-Minister verlesen werden.

[Dem Anfange der Adreßdebatten] sieht man mit Spannung entgegen. Im Publikum wendet man sich mit um so größerem Interesse den erwarteten Reden zu, als diese sich ganz vorwiegend mit den inneren Angelegenheiten befassen sollen. Herr Thiers zeigt sich sogar geneigt, auf seine Rede über den September-Vertrag zu verzichten, und, wie man mir erzählt, soll das genannte Oppositions-Mitglied seinen Verzicht dadurch rechtfertigen, daß gegen Italien nun nichts mehr ausgerichtet werden könne, nachdem der Kaiser sich durch den September-Vertrag entschieden auf den Standpunkt der italienischen Einheit gestellt habe: „Bis zum 15. Septbr. konnten die alten Fürsten Italiens noch einige Hoffnung haben, jetzt ist ihnen dieselbe auch bis auf den letzten Schimmer benommen! Der Kaiser hat die Einheit proclamirt, und diese ist unerschütterlich, es mögen nun Rom und Venetien einen Bestandtheil des neuen Königreichs bilden oder nicht." Vielleicht besinnt sich Herr Thiers jedoch noch und läßt sich von seinen ultramontanen Freunden zu einer Vertheidigungsrede für die weltliche Gewalt des Papstes gewinnen.

[Die Adreßcommission.] Heute fand im gesetzgebenden Körper die Ernennung der Adreßcommission statt. Dieselbe besteht aus den Deputirten André (Charente), Roulleaux-Dugage, Granier de Cassagnac, Graf Lebon, Du Miral, Alfred Leroux, Schneider, Grossier und David Deschamps. Die Opposition hat in ihrer letzten Partei-Versammlung, der Thiers, Berryer und Lanjuinais beiwohnten, beschlossen, daß man mit der auswärtigen Politik Zeit und Kraft nicht verschwenden, sondern mit allem Nachdrucke sich mit den inneren Verhältnissen beschäftigen und in Amendements dem Lande nützlich zu machen suchen wolle. Ist es hiermit Ernst, so steht eine ruhige, doch wirksame Session zu erwarten.

Niederlande.

Haag, 20. Febr. [Parlamentarisches. — Schutzzöllnerei. — Auswanderung.] Es heißt, daß die Kammern auf den 28. d. M. einberufen sind. — Das Eisenwerk von unseren neuen Staatsbahnen wird an den Mindestfordernden verdungen, so zwar, daß ausländische Fabriken nicht ausgeschlossen sind. In Folge dessen sind denn auch die meisten Arbeiten dieser Art in die Hände fremder Unternehmer übergegangen. Deshalb wenden sich nun die inländischen Fabrikanten mit einer Monstre-Petition an die Regierung, die von 2000 Arbeitern gezeichnet ist; natürlich, um Ausschließung fremder Concurrenz zu begehren. Die liberale Presse ist einstimmig in scharfer Verurtheilung dieser Maßregeln. Der Volkswirth kann selbstverständlich kaum darüber in Zweifel sein, daß die Petenten abzuweisen sind. Denn es handelt sich hier nicht um den Schutz einer noch in den Windeln liegenden Industrie gegen übermächtige Mitbewerbung. Doch es ist nicht die Petition selbst, was die liberale Presse so stark verdammt, vielmehr daß sie die Fabrikherren von ihren Arbeitern unterzeichnen lassen, die in Holland wenigstens über Schutzzoll oder Freihandel kein selbständiges Urtheil haben, und hinter deren massenhaftem Auftreten holländische Vorsicht eine Drohung wittert. Natürlich steht der große Fabrikant P. Regout zu Mastrich, obschon kein Eisenmann, doch wieder an der Spitze auch dieser protektionistischen Bewegung. — Welches Schicksal die große Mehrzahl der Auswanderer nach den niederländischen Besitzungen in Ostindien trifft, erhellt aus einem merkwürdigen Aktenstück, das der Colonialminister veröffentlicht. Unter 650 Einwanderern, die in jüngster Zeit auf Java u. s. w. gestorben sind, hat der Reichste seinen Verwandten hinterlassen ein Vermögen von 4 Gld. 99 C., der Aermste 2 C. Von diesen 650 waren etwa 400 Nicht-Niederländer, meist Deutsche, ferner Belgier und Franzosen, auch einige Engländer. (N. Z.)

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 19. Febr. [Niederlage des Ministeriums. — Die Ministerkrisis.] Die demokratische Partei der „Bauernfreunde" hat dem Ministerium gestern im Volksthing mit Beziehung auf die Verfassungsfrage eine fühlbare Niederlage beigebracht, indem mit 50 gegen 42 Stimmen das Amendement der „Bauernfreunde" angenommen wurde, demzufolge die Competenz des Reichs-

raths auf die Zustimmung zur Aufhebung der Novemberverfassung beschränkt werden soll, nachdem der dänische Reichstag zuvor die aus dem Jahre 1855 datirende Beschränkung des dänischen Staatsgrundgesetzes vom 5. Juni 1849 aufgehoben haben wird. Die zahlreichen sonstigen Amendements wurden in Folge dessen hinfällig, worauf die entsprechende Regierungsvorlage in jämmerlich zerstückeltem Zustande zu der dritten oder letzten Lesung verwiesen wurde. Die Regierung wird inzwischen aus dem Schicksale des Verfassungsentwurfs keine Cabinetsfrage machen, sondern der Demokratie erst bei einer späteren Gelegenheit entschieden entgegentreten. So soll es im letzten Geheimen Staatsrath namentlich der König gewollt haben, und zwar, wie es heißt, der Vorsicht halber, da der Ex-Ministerpräsident, Bischof Monrad, welcher einen bedeutenden Anhang besitzt, in der Verfassungsfrage mit den „Bauernfreunden" gemeinschaftliche Sache gemacht und so das für die königl. Regierung ungünstige Abstimmungsresultat herbeigeführt hat. — Die Ministerkrisis ist überstanden, obwohl wegen der Uebernahme des Justizministeriums bereits mit dem Justizrath Klein Unterhandlungen eingeleitet gewesen sein sollen. Das Gerücht über die eventuelle Ernennung des Obersten Tscherning zum Finanzminister war dagegen von vornherein für jeden Eingeweihten eine Erdichtung. — Wie es heißt, reflektirt die hiesige russische Gesandtschaft auf das öffentlich zum Verkauf ausgebotene Palais des dauernd nach Deutschland übergesiedelten Prinzen Friedrich von Hessen. Baron Nicolay soll nämlich dem Vertreter des genannten Prinzen die Kaufsumme von 150,000 Thalern preußisch offerirt haben.

Schweden.

Stockholm, 10. Febr. [Umgestaltung des schwedisch-norwegischen Unionsvertrags. — Vorschlag zur Verfassungsreform.] Der König hat sich auf acht Tage nach Norwegen begeben, um — so lautet die offizielle Erklärung — sich von den Bällen und Schmäusen der letzten Wochen zu erholen. Wäre das wirklich der Zweck, so müßte man sagen, daß 18—20 Grad Kälte und ein Eisenbahn-Unfall gerade nicht die geeignetsten Mittel sind, um erschöpfte Kräfte herzustellen. Wahrscheinlich aber ist das auch nur ein Vorwand. Es klingt wenigstens wohl nach etwas mehr, wenn heute der Telegraph aus Christiania meldet, daß dort die Regierung so eben einen Sieben-Männer-Ausschuß niedergesetzt hat, der mit gleich vielen schwedischen Vertrauensmännern über die Umgestaltung des schwedisch-norwegischen Unionsvertrags verhandeln soll. Norwegischerseits sind dazu ernannt worden: Staatsrath Lange, Gutsbesitzer Ueland, Generalmajor Irgens, Storthings-Präsident Pastor Herbitz, Obergerichts-Assessor Saxland, Stiftsamtmann Vogt und Professor Aschehoug. — Der Central-Ausschuß für Verfassungs-Reform in Schweden, der aus Mitgliedern aller vier Stände des Reichstages besteht, hat eine öffentliche Ansprache erlassen, in welcher er sich für den Reformvorschlag der Regierung ausspricht. Dieser Vorschlag hebt — um daran zu erinnern — alle Stände- und Klassen-Unterschiede auf, ersetzt den jetzigen Reichstag mit seinen vier Curien durch eine aus der ganzen Nation hervorgehende Volksvertretung, schafft ein glücklich construirtes Oberhaus, bringt die Minister in unmittelbare Berührung mit den Volksvertretern und gewährt die Wohlthat jährlicher Landtags-Sessionen. Kein früherer Plan hat je gleich viele und gleich große Vorzüge in sich vereinigt.

Amerika.

Rio de Janeiro, 23. Jan. [Der Krieg mit den La Plata-Staaten.] Die hiesige Regierung befindet sich in großer Sorge über die Fortschritte, welche General Lopez in der Provinz Matto Grosso machen wird, da ihm gar keine regulären Streitkräfte gegenüberstehen. Nicht nur werden die Nationalgarden überall unter die Waffen gerufen, sondern der Kaiser hat auch in einer Proclamation vom 7. Januar zur Bildung von Freiwilligen-Corps aufgefordert und ihren Theilnehmern Belohnungen zugesichert. Unter diesen Umständen haben die Nachrichten aus Montevideo, welche bis zum 15. d. M. reichen und den Fall von Paysandu melden, wenige Freude gemacht, besonders, da man sich schämt, gemeinschaftliche Sache mit den Banden des Generals Flores gemacht zu haben, welche ohne brasilianische Hilfe schwerlich den von 1000 Mann unter General Leandre Gomez vertheidigten offenen Platz genommen hätten. Die Brasilianer sollen 300 Mann, die Belagerten eben so viel verloren haben. Leider ist der Sieg mit einem Meuchelmorde befleckt. Die hiesigen Journale behaupten, daß General Gomez von den sogenannten Offizieren des Flores, denen derselbe von den Brasilianern übergeben, ermordet worden sei. Wer nöthigte aber die Brasilianer, einen braven feindlichen Befehlshaber der legitimen Regierung, welcher sich ihnen ergab, seinen Todfeinden zu überliefern? Nun, die hiesigen Zeitungen verhehlen wenigstens über diese Schandthat nicht ihr Schamgefühl. Dem Präsidenten Lopez in Assuncion kann Brasilien nur vom Plata aus beikommen. Es sendet daher alle Verstärkungen dorthin, und steht mit der Regierung der argentinischen Republik in Buenos-Ayres in Verhandlungen, um für die Kriegsschiffe die Erlaubniß zum Einlaufen in den Parana zu erhalten, welcher in seinen oberen Theilen die Grenze gegen Paraguay bildet. Man hofft, auch den Paraguay-Fluß, welcher sich vom Parana westlich abzweigt, auf flachen Dampfern zu forciren und die Hauptstadt Assuncion zu bedrohen. (K. Z.)

Breslau, 24. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 7 zwei Paar neue Manns-Unterbeinkleider, gez. M. H. u. O. H., eine Frauen-Unterhose und ein neuer weißgemusterter Parchent-Unterrock; Siebenhubenerstraße 12 ein roth und grün karrirtes Umschlagetuch; Bohrauerstraße „im preußischen Adler" ein schwarzer Düffel-Ueberzieher, ein hellgraues und ein dunkelgraues Shawltuch, zwei hellgraue Umschlagetücher, das eine mit dunkler, das andere mit heller Kante, und ein schwarzseidener Regenschirm mit Horngriff; Schweidnitzer-Stadtgraben 12 ein dunkelblauer Ueberzieher mit schwarzem Sammtkragen und ein schwarzer Tuchrock; Katharinenstraße 11 ein Frauenkleid von lila geblumtem Cattun, ein schwarz und weiß geblumter Cattunrock, ein schwarz und blau gemustertes wollenes Kleid und eine Düffel-Jacke; Alte-Taschenstraße Nr. 4 eine gewirkte braune Unterjacke; aus der auf dem Ringe (Topfkram) belegenen Verkaufsbude einer Leinwandhändlerin von der Ladentafel eine grüne Plüschtasche mit Stahlbügel; in derselben befanden sich eine Banknote von 25 Thlr., mehrere Kassenanweisungen zu einem Thaler, diverse Briefe und Rechnungen, ein Rechnenknecht, ein grau und roth carrirtes Leinwandsäckchen und ein weißes Taschentuch, gez. P. G.; Katharinenstraße 12 zwei schwarze Tuchröcke und ein seidener Schlips; Oderstraße 17 eine Milch- und eine Wasserkanne mit hölzernen Reifen; Karlsstraße 27 5 Thlr. baares Geld; Gartenstr. 16 einem Musikus ein dunkelbrauner Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen und mit schwarzem Lüstre gefuttert.

Verloren wurde: ein Gesinde-Dienstbuch auf Joseph König lautend, eine grünlederne Brieftasche, in welcher sich zwei Schriftstücke und 45 Thlr. in Kassenscheinen, zu 25, 10, 5 und 1 Thlr. bestehend, befanden, ein Schirm, eine braunlederne Brieftasche, in welcher sich mehrere Frachtbriefe befanden, ein Gesinde-Dienstbuch auf Franziska Wolf lautend.

[Unglücksfall.] Am 20sten d. M., Abends, stürzte der 32 Jahr alte, unverheirathete Schmiedegeselle N., in Nr. 76 der neuen Tauenzien-Straße, woselbst derselbe seine Schlafstelle hat, muthmaßlich in Folge seines trunkenen Zustandes beim Nachhausekommmen aus dem dritten Stockwerke über das Treppengeländer in den Hausflur hinab. N., welcher im Blute schwimmend aber lebend von den Mitbewohnern des Hauses vorgefunden wurde, hatte augenscheinlich so erhebliche Verletzungen erlitten, daß seine Unterbringung im Hospital nöthig wurde.

Angekommen: v. Chlapowski, kaiserl. russischer General, aus Petersburg. v. Kleist, General-Lieutenant, aus Köln. (Pol.-Bl.)

= **Breslau,** 24. Febr. [Die Feuerwehr] rückte gestern Abend nach 10 Uhr nach dem Hause Reuschestraße Nr. 13, wo in einem Parterrelocal Feuer ausgebrochen sein sollte. Ein solches wurde nicht vorgefunden, vielmehr stellte sich heraus, daß das in Rede stehende Local renovirt, und um es zu trocknen, ein eiserner mit glühenden Kohlen gefüllter Ofen darin aufgestellt worden war, der dadurch verursachte Rauch und Dampf aber Vorübergehende auf die Vermuthung eines Feuers gebracht hatte.

† **Glogau,** 23. Febr. [Preßprozesse.] Das hiesige königl. Kreis-Gericht beschäftigte sich heute mit drei Preßprozessen gegen drei in Sachsen, Baiern und Würtenberg erscheinende Zeitungen. Ueber den hier gegen die Redacteure des „Niederschles. Anzeigers" verhandelten Ofenklappen-Prozeß haben die genannten Blätter sehr scharfe Kritiken über die Art und Weise, wie in dem betreffenden Termin seitens des Gerichtshofes gehandelt wurde, besonders aber über das ergangene Urtel mitgetheilt. Die betreffenden Blätter sind von München, Stuttgart und Dresden dem Kreisgerichts-Director v. Wurmb zugesandt worden, welcher in den Kritiken eine Beleidigung seiner Person, so wie der in dem Ofenklappen-Prozeß fungirenden Richter fand und deshalb die Blätter dem königlichen Staats-Anwalt Heinke zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben haben soll. Zur Verhandlung der Prozesse stand heute Termin an, der Gerichtshof bestand aus den Kreisgerichts-Räthen v. Gumpert, v. Köckritz und Gerichts-Assessor Habicht. Nach einer kaum halbstündigen Verhandlung wurde erkannt. Das Urtel lautet: 1) gegen die Nr. 27 des „Münchener Volksboten" vom 2. Febr. d. J. wegen Verletzung der §§ 102 und 156 des Str.-Ges.-B.; 2) gegen die Nr. 30 der „Schwäbischen Zeitung" vom 5. Febr. d. J. wegen Verletzung der §§ 102 und 87 des Str.-Ges.-B., und 3) gegen die Nr. 30 der „Dresdener Nachrichten" vom 30. Januar d. J. wegen Verletzung der §§ 101 und 102 des Str.-Ges.-B. auf Grund des § 50 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 auf Vernichtung aller in Preußen vorfindlichen Exemplare der betreffenden Nummern der genannten Zeitungen. Die Verleger der verurtheilten Zeitungen haben von dem Termine keine Kenntniß erhalten. — Der durch seine amtliche Erklärung in Sachen der Agnes Sander bekannt gewordene Auditeur Splittgerber soll vor Kurzem eine Gehaltszulage von 100 Thlr. und vor einigen Tagen den Titel „Justizrath" erhalten haben.

Brieg, 24. Febr. [Freigebung.] Die Redaction des hiesigen „Oderblattes" zeigt an: „Die Rathskammer des hiesigen Kreisgerichts hat die Beschlagnahme der Nr. 21 unseres Blattes nicht für gerechtfertigt erklärt und dieselbe aufgehoben. In Folge dessen sind die confiscirten Exemplare heute Mittag wieder freigegeben worden."

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 23. Febr. 10 U. Ab.	337,27	—5,8	W. 1.	Heiter.
24. Febr. 6 U. Mrg.	336,60	— 9,0	SO. 0.	Woltig.

Breslau, 24. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 1 Z. U.-P. 2 F. — Z. Eisstand.

Hamburg, 22. Febr. [Schlachtviehmarkt.] An den Markt gebracht wurden 128 Stück großes Hornvieh, wovon 82 Stück unverkauft blieben. Preis 36—48 MB. pr. 100 Pfd.

Schweinehandel mittelmäßig. An den Markt gebrachte 1090 Stück wurden verkauft. Preis innerhalb der Accise 31—35 MB. pr. 100 Pfd., außerhalb der Accise 29—33 MB. pr. 100 Pfd. — Kälberhandel gut. An den Markt gebrachte 281 Stück wurden verkauft. Preis 45—50 MB. pr. 100 Pfd.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Febr., Nachm. 1 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde die 3proz. Rente zu 67, 30, Ital. Rente zu 64, 85, Credit-Mobilier zu 911, 25, Lombarden zu 571, 25, Staatsbahn zu 442, 50 gehandelt.

Paris, 23. Febr., Abends. Nach dem heutigen Bankausweis haben sich vermehrt der Baarvorrath um 17, die Rechnung der Privaten um 10¼, das Guthaben des Schatzes um ⅖ Mill. Fr. Vermindert haben sich die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1 1/10, das Portefeuille um 19¼ und der Notenvorrath um 16⅗ Mill. Fr.

London, 23. Febr., Nachm. 4 Uhr. Trüber Himmel. Consols 89¼. 1proz. Spanier 40⅛. Sardinier 79. Mexikaner 26¾. 5proz. Russen 91½. Neue Russen 89½. Silber 61⅝. Türkische Consols 51⅞.

Von New-York ist der Dampfer „Amerika" mit einer Baarfracht von 94,000 Dollars in Southampton, und der Dampfer „City of Cork" mit einer Baarfracht von 10,740 Dollars in Queenstown eingetroffen.

Wien, 23. Februar, Nachm. 2 Uhr. Festere Stimmung. — Schluß-Course: 5prozentige Metalliques 72, 10. 1854er Loose 88, 20. Bank-Aktien 803, —. Nordbahn 182, 90. National-Anleihe 79, 25. Credit-Aktien 188, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 199, 50. Galizier 223, 25. London 112, 80. Hamburg 84 80. Paris 44, 90. Böhm. Westbahn 162, 50. Creditloose 127, 90. 1860er Loose 93, 90. Lombard. Eisenbahn 246, —.

Frankfurt a. M., 23. Febr., Nachm. 2½ Uhr. Fest, doch wenig animirt. Neue Finnl. Pfandbr. 83⅛. Schluß-Course: Ludwigsb.-Bexb. 147⅝. Wiener Wechsel 104½ B. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmst. Zettel-Bank 260 B. 5prozent. Metalliques 62¼. 4½prozent. Metalliques 55½. 1854er Loose 75⅜. Oesterr. Nat.-Anl. 68⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Bank-Antheile 838. Oesterreich. Credit-Aktien 196. Oesterreich Elisabet-Bahn 117¼. Rhein-Nahebahn 29. Hessische Ludwigsbahn 136¼ B. 1860er Loose 83⅝ 1864er Loose 91¾ B. Böhm. Westbahn 72⅝ B. Finnl. Anl. 84½. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 55

Hamburg, 23. Febr., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest, doch ruhig. Geld reichlich. Man erwartet, daß die Bank von England in dieser oder in der nächsten Woche den Bankdiscont herabsetzen werde. — Mäßiger Frost. Schluß-Course: National-Anleihe 69¼. Oesterr. Credit-Aktien 82½. Vereinsbank 107¼. Norddeutsche Bank 114⅞. Rheinische 109⅛. Nordbahn 76½. Finnl. Anl. 83. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1862 49¾. Diskonto 2¾.

Hamburg, 23. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, April-Mai 5400 Pfd. netto 92½ Bancothaler Brief, 92 Geld, Roggen matt, wenig Geschäft. Pr. Ostsee flau, April-Mai 5100 Pfd. brutto 78 Brief, 77½ Geld. Oel, Mai 25¾, Okt. 25⅝. Kaffee, 1200 Sack Santos verkauft. Zink ruhig.

Liverpool, 23. Febr., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 6000—7000 Ballen Umsatz. Mehr Nachfrage, aber viel Baumwolle offerirt. Upland 19½, fair Dhollerah 15½, middling fair Dhollerah 14, middling Dhollerah 13, Bengal 8, Omra 14—14½.

Berlin, 23. Febr. An der heutigen Börse hatte die Geschäftsträgheit noch bedeutend zugenommen, ohne daß sich Gründe dafür erkennen ließen. Eine große Anzahl der Coursnotirungen ist deshalb als nominell zu betrachten, doch möchte zu erwähnen sein, daß es der Börse an einer gewissen Festigkeit nicht fehlte. Die österreichischen Papiere verkehrten mehrfach zu besseren Coursen, aber es erreichte auch in ihnen das Geschäft keine Ausdehnung. Sonst ging noch Einiges in Nordbahn zu etwas gedrückten Preisen um; man colportirte die Nachricht, daß die Januar-Einnahme sich nicht befriedigend stelle; auch von Rhein-Nahe nahm man Pöstchen zu erhöhtem Course. Amerikanische Anleihe wurde auf die günstigere Goldnotirung aus Amerika etwas besser bezahlt, doch blieb auch hierin der Umsatz ohne großen Umfang. Für die heute seitens der Seehandlung zur Emission gelangenden 5prozentigen Stammprioritäten der Berlin Görlitzer Eisenbahnen lagen gute Ordres, meist zum Course von 98, vor. Wir hören, daß eine sehr beträchtliche Summe bereits fest begeben sei. Noch bleibt uns zu erwähnen, daß von der Russ. Präm.-Anl., zuletzt stark steigend, Manches gehandelt wurde, und daß sich Frage für Prioritäten auch heute erhielt. Von preuß. Staatspapieren waren die 4½prozentigen Anleihen angetragen, während 4prozentige belebt sich ¼ im Course zulegten. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 23. Febr. Weizen loco 44—56 Thl. nach Qualität. bunter poln. 50½ Thl. ab Bahn bez. feiner uckermärker 52⅓ Thl. dito. — Roggen loco 80—82pfd. 35½—⅝ Thl. ab Bahn bez., Febr. 34¾ Thl. bez., Frühjahr 33½—⅝ Thl. bez. und Br., 33½ Thl. Gld., Mai-Juni 34 Thl. bez. und Gld., ⅛ Thl. Br., Juni-Juli 35⅛—¼ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Juli-Aug. 36 Thl. bez. und Gld., 36¼ Thl. Br., Aug.-Sept. 36¾ Thl. Br., ½ Thl. Gld., Sept.-Okt. 37 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br. — Gerste, große und kleine 27—32 Thl. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 20½—23½ Thl., feiner uckermärker 21½ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 21 Thl. nom., Frühjahr 21¼ Thl. dito, Mai-Juni 21⅞ Thl. dito, Juni-Juli 22¾ Thl. dito, Juli-Aug. 23 Thl. Br. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thl., Mittelwaare 44 Thl. pr. 2250 Pfd. bez., Futterwaare 39—43 Thl. — Rüböl loco 12 Thl. Br., Febr. und Febr.-März 11⅞ Thl. bez., April-Mai 11 11/12—23/24—11/12 Thl. bez. und Br., ⅞ Thl. Gld., Mai-Juni 11 11/12 Thl., Sept.-Okt. 11¾ Thl. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 12¾ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 12 22/24—11/12 Thl. bez., Febr. und Febr.-März und März-April 13 1/12—1/24 Thl. bez. und Gld., 13 1/12 Thl. Br., April-Mai 13¼—5/24 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br., Mai-Juni 13½—11/24 Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Juni-Juli 13⅞—⅚ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14 5/24—⅙ Thl. bez. und Gld., ⅙ Thl. Br., Aug.-Sept. 14 5/12—⅜ Thl. bez.

Weizen ohne Aenderung im Werthe. Von Roggen in loco bleiben die Offerten anhaltend sehr mäßig und wurden die Kleinigkeiten, welche zur Notiz kamen, zu festen Preisen gehandelt. Im Terminhandel war es auch heute äußerst still, man kann nur sagen, daß sich Preise behauptet haben, was gegenüber den vom Westen fast täglich flau kommenden Berichten eine gute Erscheinung zu nennen ist.

Berliner Börse vom 23. Februar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.		4½	102¼ G.
Staats-Anl. von 1859		5	106 bz.
dito	1850, 52	4	98¼ bz.
dito	1853	4	98¼ G.
dito	1854	4½	102⅝ bz.
dito	1855	4½	102⅝ bz.
dito	1856	4½	102⅝ bz.
dito	1857	4½	102⅝ bz.
dito	1858	4½	102⅝ bz.
dito	1864	4½	102⅝ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	91¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	130 bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102½ bz.
Pfandbriefe.	Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ G.
	Pommersche	3½	87⅝ G.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	95½ bz.
	Schlesische	3½	92⅛ bz.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	97¾ bz.
	Pommersche	4	97¾ B.
	Posensche	4	96 bz.
	Preussische	4	97¾ bz.
	Westph. u. Rhein.	4	98½ G.
	Sächsische	4	98¼ bz.
	Schlesische	4	99 bz.

Louisd'or 110⅝ G. | Oest.Bkn 90 bz.
Goldkronen 9. 8¼ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques.	5	64⅞ bz.
dito Nat.-Anl.	5	70¾ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	83¾ bz.
dito dito 64	—	52¼ à ½ bz. u. B
dito 54er Pr.-A.	4	78½ B.
dito Eisenb.-L.	—	76 G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88⅛ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88¼ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	72½ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	75¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½ G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	102½ G.
dito II.	4½	101⅜ G.
dito IV.	4½	99¾ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83¼ G.
Cöln-Minden	4½	102½ G.
dito II.	5	105 bz.
dito	4	94¼ bz.
dito III.	4	93 bz
dito	4½	101⅛ G.
dito IV	4	92¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	90¼ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	86 B.
Niederschl.-Märk.	4	97¼ G.
dito conv.	4	97½ G
dito III.	4	94½ B.
dito IV.	4½	102 G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102 G.
Oberschles. A.	4	96¼ G.
dito B.	3½	85½ G.
dito C.	4	95⅜ G.
dito D.	4	95⅜ G.
dito E.	3½	84 bz.
dito F.	4½	101⅜ G.
Oest.-Franz.	3	253½ bz
Oest. südl. St.-B.	3	247½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	102 B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	101 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	100½ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	39⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	113¾ G
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	136¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	187½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	95 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	— —
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	145¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	209 bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	134 bz. (i. D.)
Böhm.-Westb	—	—	5	72½ bz.
Breslau-Freib	8	7½	4	139⅜ G.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	200¼ bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	61⅜ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	87½ bz.
dito dito	—	—	5	94¾ bz.
Galiz.Ludwigsb.	—	—	5	100 à 100¼ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	148¾ bz.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	215½ B
Magdb.-Leipzig	17	17	4	260 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	132¼ bz. u. B.
Mecklenburger.	2⅓	2½	4	78 B
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	91 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz.
Niederschl.Zwgb	2 11/12	2⅔	4	88 bz.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	77½ à ⅝ bz.
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	161½ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	143 bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	161½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	119¼ bz.
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	146¼ bz.
Oppeln-Tarn	2½	2½	4	80 bz.
Rheinische	6	6	4	111¾ B.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	115 B
Rhein-Nahebahn	—	—	3	29 bz.
Rhr.Crf.K.Gldb	4½	5	3½	102¼ bz.
Stargard-Posen	6	4⅝	3½	96⅞ bz. (i. D.)
Thüringer	7¾	7⅗	4	130 bz.
Warschau-Wien	—	—	5	62⅞ bz. 60SR. B)

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	127 G.
Braunschw. B.	4	—	4	85½ G
Bremer Bank	5	5⅘	4	114⅞ B
Danziger Bank	6	6	4	111 B.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	102½ B.
Geraer Bank	7½	7	4	108 bz.
Gothaer „	5½	6½	4	103 B.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	101 B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	115½ bz.
„ Vereins-B.	6 1/24	6 13/32	4	108¼ B.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	107 G.
Luxemburger B.	10	9	4	86¾ etw. bz. u. B
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	101½ G
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	101½ etw. bz. u. B.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 3/40	4½	151 bz.
Thüringer Bank.	3	4	4	78⅜ etw. bz.
Weimar „	5	5½	4	101 B.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	113¾ etw. bz. u. G.
Coburg.Credb.A.	8	7	4	100 bz.
Darmstädter „	6½	5½	4	93⅛ bz. u. G.
Dessauer „	—	—	4	3¼ p. St. B
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	103¾ bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	43⅜ bz. u. G.
Leipziger „	3½	4	4	87⅜ bz. (i. D.)
Meininger „	7	7	4	101 etw. bz.
MoldauerLds.-B.	2 1/30	2½	4	39¼ bz. u. G.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	84⅜ bz. u. G
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	109 B.
Minerva	—	—	5	31¾ mehr bz.
Fbr.v.Eisenbbfd.	8½	8	5	110¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	144½ bz.
dito dito	2 M.	143¾ bz.
Hamburg 300 Mk	8 T.	153 bz.
dito dito	2 M.	152⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80¾ G.
Wien 150 Fl.	8 T.	89¾ bz.
dito dito	2 M.	89 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	88¼ bz.
dito dito	3 M.	87¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	79½ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110½ bz

Stettin, 23. Febr. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 46—52½ Thl. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 52⅝—½ Thl. bez., Mai-Juni 53⅝ Thl. bez., ½ Thl. Gld., Juni-Juli 54¾ Thl. Br., Juli-Aug. 55¾ Thl. Br. — Roggen matter, pro 2000 Pfd. loco 33—34 Thl. bez., Frühjahr 33¼ Thl. bez. und Gld., Mai-Juni 34 Thl. bez. und Br., Juni-Juli 35 Thl. Br. und Gld., Juli-Aug. 36 Thl. Br., Sept.-Okt. 37 Thl. bez. — Gerste loco 28—29 Thl., 70pfd. pomm. pro Frühj. 28½ Thl. Br., 28 Thl. Gld. — Hafer loco pr. 50pfd. 22¾ Thl. bez., 47—50pfd. pr. Frühj. 23 Thl. Br., 22¾ Thl. Gld. — Rüböl matt, loco 11⅝ Thl. Br., Febr. 11 7/12 Thl. Gld., April-Mai 11⅔ Thl. Br., ⅝ Thl. Gld., Sept.-Okt. 11⅔ Thl. Br. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 12½—13/24 Thl. bez., Febr. 12 7/12 Thl. Gld. Frühjahr 13 1/12 Thl. Gld.

\# **Breslau,** 24. Februar. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer Früh 7 Grad Kälte. Am heutigen Markte zeigte sich ausschließlich Frage nach feiner Waare, geringe Sorten waren vernachlässigt.

Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 60—64 Sgr., wenig erbrochene 52—54 Sgr., erwachsene 48—50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 57 59 Sgr., wenig erbrochene 48—52 Sgr., erwachsene 42 - 46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 38—40 Sgr., feinste Sorte bis 41 Sgr. bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., helle 32—33 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. Hafer ruhig, pr 50 Pfd. 24—27 Sgr. Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken gefragt, 60—68 Sgr. — Oelsaaten fest. — Lupinen in trockener Waare gesucht. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54 58 62
„ „ neuer	60—64	Lupinen	60—70—75
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Bohnen	70—78—88
„ „ neuer	57—59		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen	42—46—52	Schlag-Leinsaat	155—175—193
Roggen	38—39—41	Winter-Raps	176 206—223
Gerste, neue	28—31—37	Winter-Rübsen	173 193 208
Hafer, neuer	23—25—27	Sommer-Rübsen	150 173 183

Kleesaat schwach beachtet, rothe ordinäre 14⅚—18 Thlr., mittle 18¾ bis 20⅚ Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26—26½ Thlr., — weiße ordinäre 13½—16 Thlr., mittle 17—19 Thlr., feine 20—23 Thlr., hochfeine 24—25 Thlr. pr. Centner.

Thymothee schwach zugeführt, 12—14½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 1/12 Thlr., Februar 12 Thlr., pr. Frühjahr 11⅚ Thlr., Herbst — Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12 5/12 Thlr., Februar 12⅝ Thlr., Frühjahr 13 Thlr.

Telegraphische Depeschen.

London, 24. Februar. Reuter's „Office" veröffentlicht Nachrichten aus Shanghai vom 9. Januar: der englische Gesandte Alcock ist aus England zurückgekehrt und überbringt eine Convention mit dem Taikun, Gewähr leistend: freie Schifffahrt in den inneren Meeren, Errichtung eines Consulats in Simonosaki oder Zahlung einer Entschädigung für die Expedition nach Simonosaki. Die Beziehungen sind befriedigend. (Wolff's T. B.)

Turin, 23. Febr., Abends. Der König ist angekommen. Von der Municipalgiunta und der Arbeitergesellschaft empfangen, ließ er unter lebhaften Beifallsbezeigungen die Nationalgarde defiliren. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.